



Nachrichten aus Brüssel

@greens87 – stock.adobe.com

EU-Gesundheitspaket ohne Zuckersteuer

Ein umfassendes Gesundheitspaket hat der EU-Gesundheitskommissar Olivér Várhelyi vorgelegt. Es beinhaltet drei zentrale gesundheitspolitische Initiativen.

Kernstück ist der „EU Safe Hearts Plan“, der Herz-Kreislauf-Erkrankungen – mit jährlich rund 1,7 Millionen Todesfällen die häufigste Ursache vorzeitiger Sterblichkeit in der EU – gezielt bekämpfen soll. Der Aktionsplan setzt auf Prävention, Früherkennung und bessere Versorgung, unter anderem durch verbesserte Verbraucherinformationen zu Lebensmitteln, eine verschärfte Tabakpolitik sowie stärkeren Schutz von Kindern vor ungesunder Werbung. Keine Aufnahme in den Aktionsplan fand eine EU-weite Abgabe auf zuckerhaltige Getränke oder Lebensmittel. Entsprechende Vorschläge waren im Vorfeld diskutiert worden, wurden jedoch nach massiver Kritik nicht übernommen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der geplante EU-Biotech-Akt zur Stärkung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Durch neue Finanzierungsinstrumente und schnellere klinische Studien sollen insbesondere KI-basierte, datengetriebene und personalisierte Therapien schneller in die Anwendung kommen. Ziel ist es, Europa als führenden Biotechnologiestandort zu positionieren und die strategische Autonomie im Gesundheitsbereich zu stärken.

Abgerundet wird das Paket durch eine Revision der EU-Medizinprodukte- und In-vitro-Diagnostika-Verordnungen. Vorgesehen sind vereinfachte Zulassungsverfahren, insbesondere für Produkte niedriger und mittlerer Risikoklassen, eine stärkere Koordination mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur sowie Erleichterungen für kleine und mittlere Unternehmen. Gleichzeitig sollen Patientensicherheit, Marktüberwachung und der regulatorische Rahmen für digitale und KI-basierte Medizinprodukte weiter gestärkt werden.

EU-Parlament ebnet Weg für Trilog

Mit der Annahme seiner Position zum „Critical Medicines Act“ hat das EU-Parlament den Weg für sogenannte Trilogverhandlungen frei gemacht. Nachdem der Rat bereits im Dezember

2025 seine Position festgelegt hatte, treten Parlament und Rat nun in die interinstitutionellen Verhandlungen ein.

Ziel des „Critical Medicines Act“ ist es, Lieferengpässe bei essenziellen Arzneimitteln zu vermeiden und die Abhängigkeit Europas von Drittstaaten bei kritischen Medikamenten und Wirkstoffen nachhaltig zu verringern. Das Europäische Parlament setzt sich dabei für eine stärkere europäische Koordinierung und verbindlichere Instrumente zur Sicherung der Arzneimittelversorgung ein, insbesondere für den Ausbau von Produktionskapazitäten in der EU sowie die Einrichtung eines eigenen Sicherheitsfonds ab 2027.

Ratsvorsitz geht an Zypern

Am 1. Januar 2026 hat Zypern turnusgemäß für sechs Monate den Vorsitz im Rat der EU übernommen. Die Ratspräsidentschaft steht unter dem Motto „Eine autonome Union. Offen für die Welt.“ und setzt einen klaren Schwerpunkt auf die Stärkung der strategischen Autonomie der EU. Diese soll durch fünf eng miteinander verknüpfte Prioritäten des Arbeitsprogramms vorangetrieben werden.

Im Gesundheitsbereich legt die zypriotische Ratspräsidentschaft einen besonderen Fokus auf die Weiterentwicklung der Europäischen Gesundheitsunion. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten weiter zu vertiefen und die Krisenfestigkeit der nationalen Gesundheitssysteme nachhaltig zu stärken. Ein zentrales Anliegen ist zudem die mentale Gesundheit, die im Rahmen mehrerer Fachkonferenzen im Mittelpunkt stehen wird. Darüber hinaus beabsichtigt Zypern, die Beratungen am EU-Gesundheitspaket voranzubringen. Ergänzend sollen gesundheitsbezogene Präventionsansätze weiter gestärkt und Themen wie die Krebsbekämpfung stärker auf der europäischen Agenda verankert werden. Gesundheitspolitik versteht die zypriotische Ratspräsidentschaft dabei ausdrücklich als Schlüsselfaktor für soziale Stabilität und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union.

Dr. Alfred Büttner
Leiter des Brüsseler Büros der BZÄK